

richtung des Schiffes zu beschäftigen. Auch die Sturmbeuge See lernt man kennen. Es geht direkt nach Chicago, welche Stadt mit ihren Wolkenkratzern und ihrem Riesenverkehr eingehend in Augenchein genommen wird. Dann geht nach dem Hudson und weiter ins liebliche Possemital hinein nach Callifornia in den Urwald, wo man die gewaltigen Baumstämme bewundern wird. In dem berühmten Yellowstone-Park mit seinen Geysern und Quellen endet die Reise, die ganze 30 Bg. kostet, „reist“ man aber im Abonnement, so ist's noch billiger.

Zur Wahlrechtsreform haben die beiden der freisinnigen Volkspartei angehörenden Landtagsabgeordneten Dr. v. Zwilau und Günther-Blauen auf Veranlassung des Präsidenten der Zweiten Kammer ihre Vorschläge eingereicht. Das an das Bureau der Zweiten Kammer gerichtete Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Obwohl die unterzeichneten Mitglieder der Zweiten Ständekammer bei Besprechung ihrer Interpellation am 27. November 1905 keine Zweifel über ihre Anregungen wegen einer geeigneten Wahlrechtsreform für die Zweite Kammer gelassen haben, so sind sie dennoch bereit, ihre Anregungen nochmals in folgenden Vorschlägen zusammenzufassen: 1. Wir schlagen vor, an Stelle des jetzigen Dreiklassen-Wahlrechts das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht, so wie es zum Reichstage besteht, für die Wahlen zur Zweiten Kammer einzuführen. 2. Der Bevölkerungszunahme entsprechend eine Vermehrung der Wahlkreise, unter gleichzeitiger Aufhebung des Unterschiedes zwischen Stadt und Land und Einführung von Stichwahlen in die Wege zu leiten. 3. Bei Ablehnung des unter Punkt 1 gemachten Vorschlags empfehlen wir die uneingeschränkte Rückkehr zu dem Wahlrecht von 1868, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der unter Punkt 2 gemachten Vorschläge.“ — Man darf bezweifeln, daß die Herren bei einer nach ihren Vorschlägen erfolgten Wahl die Ehre haben würden, als Abgeordnete tätig zu sein.

Ueber die Verkehrslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 19. Dezember: In der vergangenen Berichtwoche haben die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 500 Waggons erreicht. Für die gegenwärtige Woche dürfte wohl gänzlicher Schluß der Schiffsahrt zu erwarten sein. Die herankommenden Fahrzeuge suchen ausschließlich Schutz in den Winterhäfen und lohnen die Leute ab. Frachtabmachungen finden nicht mehr statt. Die Ruffiger Börse ist bis auf weiteres geschlossen.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus: Sonntag, 24. Dezember: Geschlossen. Montag, 25. Dezember: „Salome.“ Dienstag: „Lohengrin.“ Mittwoch: „Hoffmanns Erzählungen.“ Donnerstag: „Auf Allerhöchsten Befehl.“ „Der Freischütz.“ Freitag: „Carmen.“ Sonnabend: „Tannhäuser.“ Sonntag: „Die Fledermaus.“ Schauspielhaus: Sonntag: Geschlossen. Montag, nachmittags 1/2 3 Uhr: „Schneewittchen.“ Abends 1/2 8 Uhr: „Der Peter.“ Dienstag, nachmittags 3 Uhr: „Schneewittchen.“ Abends 1/2 8 Uhr: „Klein Dorrit.“ Mittwoch, nachm. 1/2 4 Uhr: „Schneewittchen.“ Abends 1/2 8 Uhr: „Was ihr wollt.“ Donnerstag: „Torquato Tasso.“ Freitag: „Die Welt, in der man sich langweilt.“ Sonnabend: „Die Jungfrau von Orleans.“ Sonntag, nachmittags 1/2 5 Uhr: „Schneewittchen.“ Montag, 1. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr: „Schneewittchen.“ Abends 1/2 8 Uhr: „Traumulus.“

Dresden, 22. Dezember. Ein frecher Raubfall wurde am Donnerstagabend in dem hellerleuchteten Geschäftstotele der Produkthändlerin Frau Freißche in Großschadowitz ausgeführt. Kurz nach 7 Uhr trat ein etwa 20jähriger junger Mann in das genannte Geschäft und verlangte Butter zu kaufen. Während nun die Geschäftsinhaberin einen Nebenraum betrat, um die verlangte Ware zu holen, riß der Käufer plötzlich die im Ladentisch befindliche Schublade auf, um das darin befindliche Geld zu stehlen. In diesem Augenblicke trat ein im selben Hause auf der Pirnaischen Straße in Großschadowitz wohnender Mann den Laden und sah gerade, daß der Eindringling sich über die Ladentische hermachte. Zu gleicher Zeit betrat auch die Geschäftsinhaberin wieder den Laden und als sich der Dieb nun verraten sah, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf die beiden Anwesenden ab, die jedoch glücklicherweise beide ihr Ziel verfehlten. Dann ergriff der Räuber die Flucht, es gelang ihm auch, die Straße zu erreichen, wurde aber von mehreren Personen verfolgt und endlich nach längerer Verfolgung auf der Bismarckstraße festgenommen, nachdem er während der Verfolgung noch einmal einen Schuß abgab, der aber ebenfalls nicht traf. Ein herbeigeholter Gendarm nahm den frechen Räuber, der sich weigerte, seinen Namen zu nennen, fest und lieferte ihn heute an das Amtsgericht Pirna ab, von wo derselbe in den nächsten Tagen in das Untersuchungsgefängnis Dresden überführt werden wird. Dem Vernehmen nach soll der Attentäter aus Böhmen stammen.

Dresden. Ueber das Befinden des Herrn Staatsministers Dr. von Seydewitz wurde gestern folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden Sr. Excellenz ist im ganzen befriedigend, die Besserung schreitet langsam vorwärts.

Dresden. Die verhafteten Demonstranten, die in der Nacht zum Sonntag von der Dresdner Polizei anlässlich der Straßenunruhen festgenommen wurden, sind ebenso wie diejenigen, die nach der Feststellung ihrer Person wieder entlassen wurden, in der weitaus größten Mehrzahl jüngere Leute, die in der sozialdemokratischen Bewegung bis jetzt noch keine besondere Rolle gespielt haben und die der politischen Polizei zu Dresden bis jetzt noch fast sämtlich unbekannt sind. Meist sind es jüngere Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder; zum Teil sogar Kinder-

jährige, die am Sonnabend den sozialdemokratischen Versammlungen beigewohnt und sich dann an der Straßen demonstration beteiligt haben. So war zum Beispiel einer der größten Schreier, der die Gendarmen mit den geschmackvollen Worten „Muthunde“, „Wespen“ belegte, ein 19jähriger (!) Metalldecker, der einen scharfgeschliffenen Dolch in einer Lederseide bei sich führte, von dem er bei seiner Verhaftung Gebrauch machen wollte. Die Waffe wurde ihm jedoch noch rechtzeitig von den Gendarmen abgenommen. Von den eigentlichen Führern der Dresdner Sozialdemokraten wurde bei den Demonstrationen niemand bemerkt, wohl aber ist beobachtet worden, daß eine Anzahl einflussreicher Persönlichkeiten der sozialdemokratischen Bewegung in Dresden sich mit ihren Namen in der verhängnisvollen Sonntagnacht bis gegen 2 Uhr in frühlicher Gesellschaft befunden haben, während zu gleicher Zeit die blutigen Zusammenstöße der Demonstranten mit der Polizei stattfanden. Die Dresdner Polizeidirektion hat, wie nach dem „Dresd. Anz.“ verlautet, alle Vorkehrungen getroffen, daß Ruhestörungen in Zukunft sofort unterdrückt werden und dürfte jedenfalls auf Grund der Vorgänge der Sonntagnacht für die nächste Zeit sozialdemokratische Versammlungen in Dresden untersagen. Im allgemeinen glaubt man auch, daß die Sozialdemokratie aus den Zusammenstößen mit den Polizeimannschaften eine Lehre gezogen hat und daß sie einsieht, daß hierdurch ihre Sache nicht gefördert, sondern geschädigt wird. Jedenfalls sind aber für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage irgend welche Ruhestörungen, wie sie in den letzten Tagen bereits wieder in auswärtigen Mittern signalisiert wurden, nicht zu befürchten. Dagegen dürfte jedoch die bevorstehende Schilvesternacht radaulustigen Elementen vielleicht willkommenen Gelegenheit bieten, ihr Müßchen zu nützen. Wie man hört, wird jedoch auch hier die Dresdner Polizei auf dem Posten sein und jeder Ausschreitung energisch entgegenzutreten. — Ein Schmied, der sich bei den Demonstrationen in der Nacht zum Sonntag, den 17. Dezember beteiligt hatte und auf dem Altmarkt festgenommen worden war, ist gestern zu 3 Wochen Haft verurteilt worden.

Leuben. Der nach Unterschlagung von Sparvereinsgeldern in bedeutender Höhe flüchtig gewordene Zigarrenhändler Wölsch von hier wurde in Eble Krone festgenommen und dem Amtsgericht Döhlen zugeführt.

Pirna, 22. Dezember. Die großen Kasernenanlagen an der Rottwenderdorfer Straße finden durch die neue Unterteilungskaserne, deren Bau bedeutend fortgeschritten, eine abermalige Ausdehnung. Der Bau erfordert rund eine Million; außerdem werden für die Einrichtung im Militäretat 39 000 Mark verlangt. Rächstem enthält der Etat die Forderung von 200 000 Mark für die in Pirna herzustellenden Magazingebäude.

Sittau, 22. Dezember. Unbekannte Diebe drangen in der Donnerstag-Nacht zwischen 1 und 3 Uhr, zu welcher Zeit hier kein Zugverkehr und der Bahnhof daher geschlossen ist, in letzteren ein und verschafften sich durch die Oberlichtfenster Zugang zum Schalterraum. Hier wurden mehrere Schränke und Kiste erbrochen, doch konnten der oder die Diebe nur gegen 170 Mark bares Geld und eine Taschenuhr erbeuten. Eine große eiserne Kasse mit dem Hauptinhalt blieb unversehrt. Der Einbruch wurde erst früh gegen 1/4 Uhr bemerkt, als die Schalterbeamten ihren Dienst aufnahmen. Jedenfalls hat der Dieb sich schon vor Schließung des Bahnhofes irgendwo in demselben versteckt gehalten und ist dann unbemerkt um 3 Uhr, als die Bahnhoheingänge wieder geöffnet wurden, entkommen.

Chemnitz, 23. Dezember. Heute früh wurde hinter der Schimmelchen Fabrik auf dem Gelände des Bahnumbaues der Kue-Aborfer Linie der 20jährige Arbeiter Lukaschil aus Böhmen ermordet aufgefunden. Die Epithete, mit der die Tat begangen worden ist, steckte noch im Schädel. Lukaschil war beim Bahnbau beschäftigt und hatte gestern Feierabend gemacht, um heute früh in seine Heimat zurückzureisen. Es liegt Raubmord vor. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Chemnitz. Nachdem die Vertrauensmänner der beiden hiesigen konservativen Vereine (Konservativer Wahlverein und Konservativer Kreisverein), des National-liberalen Vereins und des Deutschen Reformvereins bereits am Sonnabend einstimmig beschlossen hatten, Herrn Kommerzienrat Hermisdorf als Kandidaten für die am 13. Februar n. J. zu vollziehende Reichstagsersatzwahl aufzustellen, hat auch die Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins dieser Kandidatur zugestimmt. Somit ist Herr Kommerzienrat Hermisdorf als Kandidat sämtlicher staatsverhaltender Parteien mit alleiniger Ausnahme der deutschfreisinnigen anzusehen.

Aus dem Erzgebirge. Nachdem die Schneedecke fast ganz zusammengeschmolzen ist, läßt sich erst ein Ueberblick über den geradezu riesigen Schneebusch gewinnen, den die ausgedehnten Waldungen bei Schönheide durch den Schneesturm am 9. Dezember erlitten haben. Ganz besonders haben die Wilschhäuser und Höhenhäuser Reviere gelitten. Hier müssen ganze Strecken abgeholt werden. Der Schaden soll sich auf über 10000 Ferkmeter belaufen, weshalb auch die Ausforstungen auf zwei Jahre unterbleiben sollen. Das Begehen der Waldwege ist kaum möglich.

Blauen i. B., 22. Dezember. Wie der „Vogeländ. Anzeiger“ meldet, ist die Rettung der in dem Helensschacht bei Neustadt im Bezirk Falkenau, unweit der sächsischen Grenze, eingeschlossenen 19 Bergleute nicht gesichert, obwohl die Rettungsmannschaften mit größter Selbstaufopferung Tag und Nacht tätig waren. Der brennende Schacht hat gestern zugemauert werden müssen. Es können Wochen vergehen, ehe man zu den Leuten vordringen kann. Von den übrigen 14 Bergleuten, die sich zu retten vermochten, sind am Donnerstag zwei infolge der erlittenen

schweren Brandwunden gestorben. Der Schacht gehört Baron Springer; die Grube galt seit längerer Zeit als gefährdet, der Abbau war ziemlich vollendet. Von den im Schachte eingeschlossenen 19 Bergleuten sind 17 verheiratet; 62 Kinder betrauern ihre Väter.

Blauen i. B., 22. Dezember. Wegen schwerer Verleumdung des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen, sowie wegen Hausfriedensbruchs ist heute von der hiesigen Strafkammer der 59 Jahre alte Maurer Johann Ernst Gottfried Baubrich aus Falkenstein zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Baubrich ist Veteran von 1870/71 und Inhaber der Kriegsbrennlinie.

Borna, 22. Dezember. Im nahen Dorfe Witznitz vergnügte sich auf dem Dorfteich 10 Kinder und eine junge Dame mit Schlittschuhlaufen. Die Eisdecke war aber noch nicht widerstandsfähig genug, denn als bei einer Gelegenheit die 11 Personen in der Mitte des Teiches im kleinen Kreise beisammen standen, gab das Eis nach und alle 11 Personen brachen ein. Glücklicherweise hat niemand, abgesehen von einem jedenfalls eintretenden gehörigen Schnupfen, Schaden genommen. Die junge Dame benahm sich sehr energisch. Mit Mut und Entschlossenheit brachte sie sämtliche Kinder in Sicherheit.

Leipzig. In der Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag brachte der reformerische Rechtsanwalt Dr. Schnaaf die Ausländerfrage zur Debatte. Er bewängelte, daß die von der Stadt sekundär unterstützte Handelshochschule fast zu einer Hochschule für Ausländer geworden sei. Im letzten Jahre sei sie von 312 Deutschen und 330 Ausländern besucht worden, gegenwärtig überwiegen die Ausländer die Deutschen sogar um 80. Bürgermeister Dr. Dittrich erwiderte, daß sich nach Eröffnung der mit einem Aufwande von 2 Millionen erbauten Berliner Handelshochschule der größte Teil der Ausländer dorthin ziehen werde, zumal wenn ihnen hier in Leipzig große Schwierigkeiten gemacht würden. Damit werde sich dann die Ausländerfrage für Leipzig von selber lösen. Die Subvention wurde wieder bewilligt.

Altendorf, 22. Dezember. Unsere Stadt beherbergt gegenwärtig auch eine Anzahl russischer Flüchtlinge, welche durch die unsicheren Zustände in ihrer Heimat sich veranlaßt sahen, auf deutschem Boden Schutz zu suchen. Es sind eine Frau mit ihren drei Kindern und zwei Verwandte von ihr, von denen die eine bei einem Aufstande verlegt worden war. Da um die Sicherheit der Frauen und Kinder gebangt wurde, so haben die Männer diese über die Grenze bringen lassen. Weil das Oberhaupt der einen Familie aus der hiesigen Gegend stammt, so wurden die Flüchtlinge hierher gesandt und sollen hier verweilen, bis wieder bessere Zeiten über Rußland kommen werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 23. Dezember 1905.

Berlin. Die „Morgenpost“ will wissen, der Oberbürgermeister von Berlin beabsichtige, den Lordmayor von London und andere Mitglieder der Londoner städtischen Körperschaften einzuladen, im Jahre 1906 in corpore die Reichshauptstadt zu besuchen. Wahrscheinlich werden auch Lord Avebury und Bauler eine Einladung der Stadt hierzu erhalten. — Die „Morgenpost“ meldet aus Kiel: Der hier eingetroffene Turbinenkreuzer „Sapphir“ und der deutsche Torpedojäger „Lübeck“ erwarten stündlich Segelordr, um gemeinsam nach Wiga in See zu stechen.

Berlin. Wie die Morgenblätter berichten, beschloß die Berliner Handelskammer, zur Förderung der Bestrebungen, die auf eine weitere Befestigung der zwischen der deutschen und englischen Nation bestehenden freundschaftlichen Beziehungen abzielen, eine Kundgebung zu veranstalten, die zugleich eine Erwiderung auf die neulich in England zutage getretene deutschfeindliche Stimmungsaussäuerung sein soll. Die Kammer veranstaltet zu diesem Zweck am 15. Januar ein Festmahl, wozu der englische Botschafter sein Erscheinen zugesagt hat. Vertreter deutscher und englischer Handelskammern sind eingeladen worden.

Cottbus. In dem Prozesse wegen des Spremberger Eisenbahnunglücks wurde nach dreitägiger Verhandlung das Urteil gesprochen: Die Strafkammer erkennt gegen den Stationsassistenten Staljus-Spremberg auf ein Jahr vier Monate Gefängnis, wovon vier Monate als durch die Unteruchungshaft verbüßt angerechnet werden. Der Weichensteller Schmidt-Spremberg wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt; der Weichensteller Wiedemann-Schleife wurde freigesprochen.

Waldenburg. In Conradswalde durchschnitten eine Bergmannsrau ihren beiden Kindern die Kehle.

Strasbourg i. El. Ein Feldhüter wurde von einem Wildieb erschossen.

Weitbrud. Der Gastwirt der „Sonne“ erschoss nach einem Wortwechsel einen Maurer.

Marzelle. Gestern abend griffen 10 mit Revolvern bewaffnete Personen mitten in der Stadt einen Postwagen an, ließen den Kutscher und entflohen mit dem Wagen, der 25 Säckchen Briefe enthielt. Der Kondukteur wurde schwer verletzt. Der Umfang des Diebstahls ist noch nicht bekannt.

Washington. Aus Peking sind dem Staatsdepartement Einzelheiten über den eben abgeschlossenen chinesisch-japanischen Vertrag mitgeteilt worden. Danach willigt China in die Verpachtung der Liaoting-Halbinsel an Japan, gesteht Japan die Kontrolle der Eisenbahn auf der Halbinsel Schantung zu. Ferner gewährt die chinesische Regierung der japanischen das Recht, eine Bahnlinie von Antung am Jalu bis Mukden zu bauen. China erklärt sich bereit, den Handel in 16 der hauptsächlichsten